

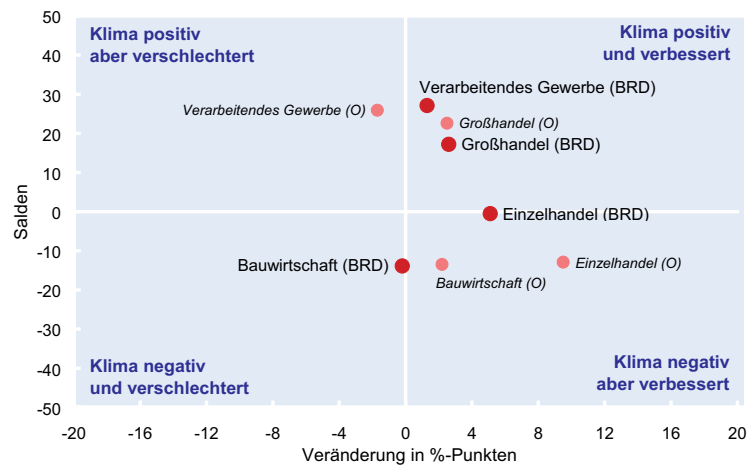
In der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich das Geschäftsklima im April erneut verbessert und erreichte mit einem Saldowert von 16,4 Prozentpunkten etwa wieder den Rekordwert vom Dezember 2006. Die Unternehmen beurteilten sowohl ihre aktuelle Geschäftslage (Saldowert: 21,9 Prozentpunkte) als auch ihre Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr (Saldowert: 11,0 Prozentpunkte) positiver als im Vormonat. Dabei hat auch der Optimismus der Industriefirmen hinsichtlich der künftigen Exportentwicklung trotz der Aufwertung des Euro wieder zugenommen. Die dämpfenden Effekte durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer, die in den ersten Monaten dieses Jahres zu erkennen waren, scheinen nahezu abgeklungen zu sein. Die Ergebnisse des ifo Konjunkturtests vom April untermauern somit die Prognose der Wirtschaftsforschungsinstitute eines robusten konjunkturellen Aufschwungs im Jahr 2007 (jahresdurchschnittliche Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts: 2,4%).

In Ostdeutschland verbesserten sich sowohl die Urteile zur gegenwärtigen Situation als auch die Erwartungen in ähnlichem Ausmaß wie im Bundesdurchschnitt.

Der kräftigste Anstieg des Klimaindikatoren war im Einzelhandel zu erkennen. In den neuen Bundesländern fiel die Aufwärtsentwicklung sogar deutlich überdurchschnittlich aus. Auch der Großhandel meldete eine Verbesserung, im Westen und im Osten gleichermaßen. Schwächer ausgeprägt war die Aufhellung des Geschäftsklimas im verarbeitenden Gewerbe, in den neuen Ländern kühlte es sich sogar etwas ab. Trotz einer Besserung in Ostdeutschland blieb das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe im Bundesdurchschnitt unverändert (vgl. Abbildung).

Die Unternehmen des **verarbeitenden Gewerbes** stufen ihre aktuelle Geschäftslage unverändert positiv ein, im Gebrauchsgüterbereich tendierte sie allerdings erneut nach unten. Im Durchschnitt zog die Nachfrage weiter an, so dass trotz ebenfalls forcierter Produktionstätigkeit die Auftragsbestände zunahmen und das Normalmaß übertrafen. Etwas häufiger berichteten die Testfirmen über zu große Fertigwarenlager, der Anteil war aber nach wie vor gering. Am Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten (87,5%) hat sich im Laufe des ersten Vierteljahres nichts Wesentliches verändert, er lag aber um 2 1/2 Prozentpunkte über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Auch die Reichweite der Auftragsbestände blieb mit 3,0 Produktionsmonaten konstant. Mit erhöhtem Optimismus schätzen die Unternehmen ihre Perspektiven ein, wobei sie auch verstärkte Hoffnungen – trotz der Euro-Aufwertung – in ihr künftiges Exportgeschäft setzten. Ihrer Ansicht nach hat sich die Wettbewerbsfähigkeit sowohl auf

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im April 2007¹⁾



¹⁾ Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

dem Inlandsmarkt als auch auf den ausländischen Märkten innerhalb und außerhalb der EU weiter verbessert. Die Produktionspläne zeigten vermehrt nach oben. In einigen Branchen wurde bereits die Produktionstätigkeit spürbar durch das Fehlen von Fachkräften beeinträchtigt. Der Personalbestand soll in den nächsten Monaten weiter erhöht werden, die Zahl derartiger Meldungen hat allerdings etwas abgenommen. Den Angaben der Firmen nach zu schließen wird der Anstieg der Verkaufspreise anhalten.

In den neuen Bundesländern hat sich die günstige Geschäftslage des verarbeitenden Gewerbes weiter leicht verbessert. In den Geschäftserwartungen hat sich die Zuversicht etwas abgeschwächt, hinsichtlich der Chancen auf den ausländischen Märkten hat sie gleichwohl erneut zugenommen. Die Produktionspläne kündigten weitere Steigerungen an. Am Ende des ersten Vierteljahres waren die Geräte mit 86% geringfügig niedriger genutzt als Ende 2006, aber um gut 3 Prozentpunkte höher als zur gleichen Vorjahreszeit.

Die Geschäftslage im **Bauhauptgewerbe** hat sich auch im April nicht verändert: Während sie im Tiefbau erneut geringfügig nach oben tendierte, setzte sich die leichte Verschlechterung im Hochbau fort. Eine lebhaftere Bautätigkeit führte zu einer höheren Auslastung der Gerätekapazitäten, die mit 69% deutlich sowohl über dem Vormonats- als auch dem entsprechenden Vorjahreswert lag (jeweils 64%). Auch die Auftragsbestände (2,5 Produktionsmonate) vergrößerten sich, zur gleichen Zeit des Vorjahres waren die Auf-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

tragsreserven allerdings noch etwas größer (2,6 Monate). Dementsprechend hat auch die Unzufriedenheit mit der Auftragsituation nachgelassen. Die Unternehmen erwarteten eine weitere Verbesserung der Geschäftslage im Tiefbau, während sie sich für den Hochbau weniger zuversichtlich äußerten als im Vormonat. Den Meldungen nach zu urteilen werden die Baupreise in den kommenden Monaten weiter angehoben werden. An der Beschäftigungslage wird sich nichts Wesentliches verändern, wenngleich der Anteil der Baufirmen, die einen Personalabbau planen (per saldo: 10%), etwas zugenommen hat.

Auch in Ostdeutschland wurde die Besserung der derzeitigen Geschäftssituation im Tiefbau durch eine Verschlechterung im Hochbau nahezu wieder ausgeglichen. Bei erhöhter Bautätigkeit stieg der Nutzungsgrad des Maschinenparks im Durchschnitt auf 71% an (Vorjahr: 66%). Die Auftragsbestände nahmen ebenfalls zu (2,1 Monate), sie wurden demzufolge – wie im Westen – nicht mehr so häufig als unzureichend bewertet.

Nach der Abwärtstendenz in den vorangegangenen vier Monaten überwogen im **Großhandel** wieder vermehrt die positiven Geschäftslageurteile. Die Verbesserung betraf sowohl den Konsumgüterbereich als auch den Produktionsverbindungshandel. Die Perspektiven haben sich weiter verbessert, für den Nahrungs- und Genussmittelsektor hat sich die Zuversicht allerdings abgeschwächt. Da zudem der leichte Lagerdruck wieder nachgelassen hat, wiesen die Bestellpläne etwas häufiger nach oben. Den Meldungen zufolge hat sich der Preisauftrieb etwas verstärkt, und auch für die nahe Zukunft sahen die Firmen wieder mehr Chancen für Steigerungen.

Die Großhändler in den neuen Bundesländern registrierten einen etwas abgeschwächten Geschäftsverlauf, die positiven Urteile waren jedoch deutlich in der Überzahl. In den Erwartungen drückte sich wieder mehr Optimismus aus, der sich bei verringerten Lagerüberhängen auch in expansiveren Bestellplänen niedergeschlagen hat. Der Anstieg der Verkaufspreise dürfte nahezu unvermindert anhalten.

Im **Einzelhandel** hat sich die Geschäftslage – mit Ausnahme des Gebrauchsgüterbereichs – abermals verbessert. Auch die Erwartungen, die im November vor dem Hintergrund der bevorstehenden Mehrwertsteuererhöhung einen Tiefpunkt erreicht hatten, waren im April von verstärkter Zuversicht geprägt. Bei ihren Bestellungen wollen sich die Einzelhändler aber vorerst noch zurückhalten, da sie ihre Bestände an unverkaufter Ware nach wie vor als deutlich überhöht bewerteten. Preissteigerungen konnten nur bei Nahrungs- und Genussmitteln durchgesetzt werden, im Non-Food-Bereich mussten sogar Zugeständnisse gemacht werden. Den Meldungen nach zu schließen eröffnen sich in den nächsten Monaten jedoch wieder mehr Spielräume. Die

Zahl der Mitarbeiter dürfte in den nächsten Monaten etwas erhöht werden.

Die Aufwärtsentwicklung von Geschäftslage und -erwartungen fiel im ostdeutschen Einzelhandel noch deutlicher aus als auf Bundesebene, die negativen Urteile waren aber in diesen beiden Komponenten des Geschäftsklimas noch etwas in der Überzahl. Da zudem der Lagerdruck wieder etwas fühlbarer geworden ist, signalisierten die Orderpläne weitere Einschränkungen. Für die nächsten Monate wurde mit einem leicht beschleunigten Anstieg der Verkaufspreise gerechnet.

Die Aufhellung des Geschäftsklimas im **Dienstleistungsgewerbe**² resultiert vor allem aus der noch positiveren Beurteilung der momentanen Geschäftssituation, aber auch im Hinblick auf die künftige Entwicklung hat der Optimismus wieder zugenommen. Die Umsätze konnten im Vergleich zum Vorjahresmonat erneut gesteigert werden, und auch für die nächsten Monate rechneten die Unternehmen mit einer Fortsetzung des Nachfrageanstiegs. Der Anteil der Unternehmen, die eine Erhöhung des Personalbestandes beabsichtigten, hat jedoch etwas abgenommen, obwohl der Mangel an Fachkräften die Geschäftstätigkeit zusehends beeinträchtigt.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.